

Vielfalt statt Einfalt

„Engagement im Stadtteil“ ist das diesjährige Motto der Münchner Freiwilligenmesse, die die ganze Bandbreite des Ehrenamts widerspiegelt. Auch Sara Beltrán-Tercero ist hier fündig geworden: Sie organisiert ein Dialogcafé

VON MELANIE STAUDINGER

Haidhausen – Sara Beltrán-Tercero gibt es unumwunden zu: „Ja, ich bin eine von den Abgefischten“, sagt die 44-jährige und lacht. Ziemlich genau ein Jahr ist es her, da besuchte sie die Münchner Freiwilligenmesse. Damals war sie auf der Suche, sie

gament im Stadtteil“ und soll zeigen, wie vielfältig die Angebote in den Familienzentren, Nachbarschaftshilfen, Alten- und Seniorenzentren, Jugendtreffs, Religionsgemeinschaften, Kulturhäusern, Sportvereinen und Asylhelferkreisen sind.

Sara Beltrán-Tercero ist eine der Werbetreibenden. Ihr Dialogcafé findet im Stadteinkaufszentrum Guardini 90 in Haidhausen statt. Sie kann erzählen, wie sie über die Freiwilligenmesse ein passendes Ehrenamt gefunden hat. Und sie widerlegt das weit verbreitete Vorurteil, dass neu zugewanderte Menschen sich weniger enga-

gierten als Menschen, die schon länger hier leben. Ganz im Gegenteil, wie Gerlinde Wouters von der Förderstelle für bürgerschaftliches Engagement (Föbe) berichtet. Der Anteil sei mittlerweile sogar vergleichbar hoch, wie deutschlandweite Studien ergeben hätten.

Und in München liegt der Anteil der Freiwilligen noch höher als im Bundeschnitt – auch im Bereich des Ehrenamts präsentiert sich München als Stadt der Superlative. Bei der Münchner Bürgerbefragung 2016 gab fast die Hälfte der Teilnehmer an, dass sie sich in den letzten zwölf Monaten

Wer sich einsetzen will, aber noch nicht weiß, wo und wie, ist hier genau an der richtigen Adresse

an: Deutsche und Zugewanderte treffen sich einmal in der Woche, um miteinander zu sprechen, über Filme, Essen, Hobbys. Das Thema ist nebensächlich, wichtig ist, dass die Teilnehmer im Gespräch sind. Sara Beltrán-Tercero organisiert die Treffen mit zwei weiteren Ehrenamtlichen.

An diesem Montag ist sie zur Pressekonferenz für die nächste Münchner Freiwilligenmesse geladen, die am Sonntag, 21. Januar, von zehn bis 17 Uhr im Gastieg stattfindet. Diese steht unter dem Motto „Enga-



Die Hauptamtliche Clara Holzheimer (rechts) und die Ehrenamtliche Sara Beltrán-Tercero (links) organisieren das Dialogcafé im Guardini 90.

FOTO: FLORIAN PEJAK

engagiert hat. „Damit sind in München rund 600 000 Personen über 14 Jahren freiwillig tätig“, sagt Wouters. Jede zweite nicht-engagierte Person meinte, sich gerne engagieren zu wollen. Traditionell hoch sind daher auch die Besucherzahlen. Zwischen 4500 und 6000 Münchner kommen jedes Jahr zur Freiwilligenmesse, die Hälfte davon findet, wonach sie sucht. Einmal, so erzählt Wouters, mussten die Türen wegen des hohen Andrangs zeitweise geschlossen werden. „Die Leute haben trotzdem gewartet“, sagt sie.

Die Freiwilligenmesse wendet sich besonders an diejenigen, die noch auf der Suche sind. 80 Aussteller werden sich präsentieren, sie arbeiten bereits mit etwa 20 000 Freiwilligen zusammen. Neben den Ständen gibt es einen Poetry Slam (11.30 Uhr), Infoblocks zum Thema „Was muss ich wissen, wenn ich mich freiwillig engagieren möchte?“ (12 und 15 Uhr) sowie Vorträge (13.30 Uhr) und Filme (16 Uhr) mit Beispielen für ein Engagement.

Ein solches Beispiel ist Antje Grützmacher. Sie gibt Kindern aus bildungsfernen Familien im Nachbarschaftstreff Quidd-Zentrum im Neuperlach-Nachhilfe. Vor zehn Jahren begann die gebürtige Berlinerin, Grundschüler nachmittags zu unterrichten. „Von den 28 Kinder haben es vier aufs Gymnasium und 24 auf die Realschule geschafft“, sagt sie. Manchmal geht sie mit den Mädchen und Jungen auch in die Eisstube oder macht einen Ausflug. „Viele kennen nur Neuperlach und waren noch nie an der Isar“, sagt die 77-jährige. Dass sie von den Kindern so viel zurückbekomme, das sei ihr Antrieb.